

«mein Baum dein Baum»

Bäume in der Stadt zu pflanzen, hilft nicht nur langfristig gegen den Klimawandel, eine solche Aktion dient auch der Integration. Das Basler Projekt «mein Baum dein Baum» hat Vorbildcharakter.

Text: Monika Jäggi, Geografin, Fachjournalistin, Basel | Bilder: mBdB



«Der Anstoss zum Projekt war etwas ungewöhnlich», erinnert sich Emma Thomas. «Viele alte Bäume in meinem Wohnquartier sind in den letzten Jahren gefällt worden.» Sie habe sich geärgert, denn: «Kleine Ersatzbäume ersetzen grosskronige Bäume nicht.» Überhaupt, so die Landschaftsarchitektin, die seit 15 Jahren in Basel wohnt, müsse Basel grüner werden – besonders wegen des Klimawandels. «Wohnquartiere brauchen mehr Schatten spendende Bäume.» Basel habe das Potenzial, grüner zu werden, «aber es geht zu langsam vorwärts». Auch der Baumschutz müsse rigoros umgesetzt werden: «Trotz strengem Gesetz werden in Basel zugunsten der Verdichtung zu viele Bäume gefällt.»

Nachdem einmal mehr ein grosser Baum in ihrem Quartier der Verdichtung zum Opfer gefallen war, konnte Thomas nicht länger zuschauen: «Ich musste etwas unternehmen.» Unterstützung erhielt sie

von Amanda Frantzen. Beide haben an der Harvard University's Graduate School of Design Landschaftsarchitektur studiert – so ist auch Frantzen Landschaftsarchitektin in Basel. Zusammen gleisten sie das Projekt «mein Baum dein Baum» auf, mit dem Ziel, Bäume in privaten Vorgärten entlang öffentlicher Strassen zu pflanzen – gratis. Das Projekt sollte für alle und ohne Kosten zugänglich sein.

Ehrgeizig und möglich. Wie, dazu hilft der Blick über den Atlantik: Thomas und Frantzen stammen beide aus den USA. Obwohl sie gerne hier leben, habe immer etwas gefehlt, sagen sie. Es ist ein Thema, das viele Expats umtreibt – die Frage nach der Integration am neuen Ort. In den USA hilft das «community involvement», das freiwillige Engagement in einem gemeinnützigen Projekt. Es ist fester Bestandteil der amerikanischen Gesellschaft. Warum solle das nicht auch hier funktionieren?

Integration mit Kühleffekt

Und so haben sich die Initiantinnen aufgemacht, haben das Projekt in den Quartieren und bei Anlässen vorgestellt – und trafen damit den Nerv der Zeit. Anfragen von Medien, Sponsoren und Interessenten folgten sogleich.

» PFLANZEN WIR IN BASEL IN JEDER DER RUND 1000 STRASSEN EINEN BAUM, SIND DAS 1000 NEUE BÄUME FÜR DIE STADT.

Emma Thomas und Amanda Frantzen

Vor einem Jahr wurde das Projekt letztlich lanciert. Bis heute wurden elf Klimabäume gepflanzt, 25 weitere folgen noch in diesem Jahr. «Für Städter, die ein grüneres Basel sehen wollen, ist dies eine Möglichkeit, sich dafür einzusetzen», erklärt sich Thomas das Interesse. «Sie wachen nach einem heissen Sommer mit einer neuen Klimarealität auf und realisieren, dass es einen grossen Temperaturunterschied macht, ob ein Baum auf dem Grundstück steht oder nicht.»

Nächstes Jahr soll das Projekt dann auf Mehrfamilienhäuser und grössere Immobilien ausgedehnt werden. Denn auch die sozialökologische Trennlinie zwischen bevorzugten und benachteiligten Quartieren – zwischen grünarmen und grünreichen Wohngebieten – kann mit Baumpflanzungen abgefedert werden, sind beide überzeugt.

Und so funktioniert das Projekt: Das Gesamtpaket (Kostenpunkt Fr. 2000.– pro Baum) beinhaltet die professionelle Beratung durch Thomas und Frantzen (Standortprüfung, Baumberatung und -wahl), den Baumtransport sowie die Baumpflege während der ersten zwei Jahre – die Baumkosten werden durch das Sponsoring gedeckt. Allerdings muss jede Kundin und jeder Kunde einen Vertrag unterschreiben, den sogenannten «Baumpakt». Dieser enthält auch eine Spendemöglichkeit.

Unterstützt wird das Projekt von den Architekten Jacques Herzog und Pierre de Meuron, Roche Schweiz (alle Basel) sowie diversen Stiftungen. Die Zusammenarbeit erfolgt mit der Stadtgärtnerei Basel, der niederländischen Baumschule Van den Berk sowie den Bauer Baumschulen aus Bottmingen, die die Bäume liefern.

In diesem Baumprojekt ergänzen sich die Wünsche nach einem grüneren Basel und nach Integration perfekt. |



Stadtbäume

In Städten zahlen sich Bäume langfristig aus – als Schattenspende und Luftfilter spielen sie eine wichtige Rolle bei der Verbesserung des innerstädtischen Klimas. Während des Wachstums entziehen sie der Luft das Treibhausgas Kohlendioxid (CO₂) und speichern dieses.



mein baum dein baum



1 | Dank der Beiträge der Sponsoren kann das Projekt dazu beitragen, dass mehr Bäume in Basel stehen – hier an der Furkastrasse ...

2 | ... und hier an der Mittleren Strasse.

3 | Das Team v. l.: Sara Ellenberger Vaner Architektin), Amanda Frantzen (Landschaftsarchitektin, Gärtnerin), Emma Thomas (Landschaftsarchitektin, Urbanistin), Caspar Kerdijk (Gärtner).